



P R E S S E M I T T E I L U N G

Aktive Frauenpolitik in Niedersachsen

Die Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen (LAG) und der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. (LFRN) legen zum Internationalen Frauentag 2003 ein gemeinsames Eckpunktepapier für eine aktive Frauenpolitik in Niedersachsen vor.

Das Eckpunktepapier benennt konkrete Handlungsebenen, die für eine aktive Frauenpolitik unerlässlich sind. Dies geschieht insbesondere auf dem Hintergrund einer dauerhaften Finanzkrise öffentlicher Kassen und der Regierungsneubildung in Niedersachsen.

Aktive Frauenpolitik braucht:

- Politische Präsenz von Frauen
- Konzeptionelle Rahmenbedingungen
- Institutionalisierung frauenpolitischer Aufgaben
- Entsprechende finanzielle Ressourcen.

Der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen und der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. bieten der neuen Landesregierung Ihre aktive Mitarbeit an.

Hannover, 06.03.2003

Anlage: Eckpunktepapier Aktive Frauenpolitik

Kontakt: LAG, p.A.: Vernetzungsstelle, Sodenstr. 2, 30161 Hannover
Tel.: 0511 / 33 65 06-27, Fax: 0511 / 33 65 06-36, E-Mail: LAG@Vernetzungsstelle.de,
Internet: www.frauenbeauftragte-niedersachsen.de



Gemeinsame Eckpunkte für eine aktive Frauenpolitik in Niedersachsen

Das vorliegende Eckpunktepapier der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen und des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. benennt konkrete Handlungsebenen, die für eine aktive Frauenpolitik in Niedersachsen unerlässlich sind.

Dies geschieht insbesondere auf dem Hintergrund einer dauerhaften Finanzkrise öffentlicher Kassen und der Regierungsneubildung in Niedersachsen.

1. Frauenpolitik braucht politische Präsenz

Diese ist durch intensive Öffentlichkeitsarbeit herzustellen.

„Lobbyarbeit“ befördert die Präsenz frauenpolitischer Fragestellungen in allen Bereichen der Politik.

Notwendiger und unverzichtbarer Bestandteil ist die paritätische Präsenz von Frauen in Parlament, Regierung und Gesellschaft.

2. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Gender Mainstreaming und Frauenförderung stehen als sich ergänzende Konzepte nebeneinander. Gender Mainstreaming ist notwendig, um geschlechterrelevante Sichtweisen und Handlungsstrategien in alle Bereiche der Politik zu implementieren. Auf eine gezielte Frauenförderung kann zum Abbau bestehende Ungleichheiten nicht verzichtet werden.

Familienpolitik ist ein wichtiger Bestandteil von Frauenpolitik; Frauenpolitik ist jedoch mehr als Familienpolitik und kann durch diese nicht ersetzt werden.

/2



3. Institutionalisierung frauenpolitischer Aufgaben

Aufgaben, die zu einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Mädchen in allen gesellschaftlichen Bereichen beitragen, müssen (weiterhin) professionell, sachkundig und institutionalisiert wahrgenommen werden. Auch in Zeiten knapper Kassen müssen Strukturen weiterentwickelt werden, die die Teilhabe von Frauen und Mädchen am öffentlichen Leben gewährleisten.

4. Hierzu sind der Erhalt von Standards auf allen Ebenen und entsprechende finanzielle Ressourcen erforderlich:

- in der Landesregierung eine Frauenministerin (ggf. mit weiteren Aufgaben wie z.B. MFAS),
- Umsetzung des Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung unter Federführung der Frauenministerin,
- im zuständigen Ministerium eine Abteilung Frauen (Mindeststandard) sowie Fachreferate für Kernthemen wie Frau und Beruf; Gewalt gegen Frauen; Verantwortlichkeit für komm. Frauenbeauftragte und Frauenverbände, Frau und Gesundheit, Mädchen,
- auf der Landesebene die Vernetzungsstelle als Kompetenzzentrum und Serviceeinrichtung für Gleichberechtigung und Frauenbeauftragte,
- der Landesfrauenrat als Zusammenschluss der Frauenverbände und Frauengruppen gemischter Verbände in Niedersachsen
- in den Kommunen hauptamtliche Frauenbeauftragte als Instanzen, die die Umsetzung von Frauenpolitik im Zusammenwirken von Kommunalparlamenten und -verwaltungen vorantreiben,
- an der Basis Frauenprojekte, die Bürgerinnen konkrete Unterstützungs- und Beratungsangebote bereithalten (Frauenhäuser, Kostellen, BISS, Mädchenmodellprojekt, Frauenonlinebus usw.).

1. März 2003

Kontakt: LAG, p.A.: Vernetzungsstelle, Sodenstr. 2, 30161 Hannover
Tel.: 0511 / 33 65 06-27, Fax: 0511 / 33 65 06-36, E-Mail: LAG@Vernetzungsstelle.de,
Internet: www.frauenbeauftragte-niedersachsen.de